

Wynentaler Blatt

150 JAHRE

LOKALZEITUNG IM SEETAL, WYNENTAL, RUEDERTAL, SUHRENTAL, MICHELSAMT

5737 Menziken, Zwingstrasse 6, Tel. 062 765 13 13, Fax 062 765 13 14, inserate@wynentaler-blatt.ch, redaktion@wynentaler-blatt.ch

Preis Fr. 2.70

regio news

Reinach

Musikalische «Gmeind»

Vor Beginn der Einwohner-Gemeindeversammlung am Mittwoch, 13. November, wird der Jodlerklub Oberwynental Reinach ein Ständli geben. Der Gemeinderat freut sich bereits jetzt auf die musikalische Darbietung und dankt den Jodlern herzlich für die Darbietung.

Unterkulm

Kirchgemeinde tagt

Am Montag, 11. November, um 20 Uhr, findet im Pavillon Unterkulm die Kirchgemeindeversammlung der reformierten Kirchgemeinde Kulum statt. Im Anschluss laden Kirchengemeinde und Pfarrteam zu Kaffee und Kuchen ein.

Dürrenäsch

Turnhalle: wie weiter?

Gemeinderat und Turnhallenkommission Dürrenäsch laden zu einer öffentlichen Informationsveranstaltung auf Donnerstag, 14. November 2013, 19.30 Uhr, in die Turnhalle ein.

Hallwil

Gewinn für Landschaft

Es hat eine Begehung des Projektes Revitalisierung Aabach mit den beteiligten Parteien stattgefunden. Dabei zeigte sich, dass der Arbeitsstand gut ist und sich die Anwesenden am Resultat der Arbeiten freuen können. Das Landschaftsbild am Aabach konnte dadurch sichtbar aufgewertet werden.

Seengen

Stammtisch mit «Alex»

In Zusammenarbeit mit dem Verband GastroAargau besucht Regierungsrat Alex Hürzeler während seiner Amtszeit als Landammann verschiedene Stammtische im ganzen Kanton Aargau. Zum letzten Landammann-Stammtisch kommt Regierungsrat Alex Hürzeler ins Restaurant Rebstock in Seengen. Montag, 11. November, 19 bis zirka 22 Uhr im Restaurant Rebstock.

Jugendchor Seetal

«Hallo Du!»

Mit dem Motto «Hallo Du» startet der Jugendchor Seetal in die vierte Saison. Am Wochenende präsentierte das neu zusammen gestellte Team den Ausblick auf das Projektjahr 2014. Das Chorlager und die Livekonzerte mit Band finden am 11./12. April 2014 wieder in Beinwil am See statt.

Vertrauen



Am Männer-Apéro vom kommenden Samstag referiert Martin Hochuli zum Thema Vertrauen. Seite 5

Lebkuchen



Die Gemeinderäte Dieter Gugelmann und Regula Hechler mit Lebkuchen am Seenger Markt. Seite 5

Romantik



Das Ensemble Sherazade konzertiert am 15. November im Theatersaal des Stiftstheaters Beromünster. Seite 19

Eiszeit



Trainer Thomas Siegwart startet mit der ersten Mannschaft des SCR in die neue Meisterschaft. Seite 25

Das Wetter im Oktober 2013

110 Millimeter Niederschlag

Red. Die Wetterstation bei der Kläranlage im Reinacher Moos hat im Monat Oktober eine Niederschlagsmenge von insgesamt 110,2 Millimeter registriert. Rund 110 Liter pro Quadratmeter sind gemessen am Durchschnitt aller Jahre eher viel. Der Regen war auch nötig, führten doch die Sommermonate Juli und August zu einem deutlichen Manko. Im Oktober 2013 waren nur gerade acht regenfreie Tage zu verzeichnen. Mit 22,1 Grad war der 28. Oktober der wärmste Tag. Drei Tage später, am 31. Oktober, wurde es richtiggehend kalt, sackte doch die Quecksilbersäule auf ein Grad ab.

Unterkulm/Oberkulm

Die Abstimmung zur Fusion steht bevor

Red. Im Mittelpunkt der diesjährigen Novembergemeind in Oberkulm und Unterkulm steht mit Sicherheit der Vertrag über den Zusammenschluss der beiden Einwohnergemeinden. In beiden Gemeinden wird gleichzeitig darüber abgestimmt. In Unterkulm ist dieses Geschäft ganz am Anfang unter Traktandum zwei zu finden, Oberkulm hat das Geschäft ganz am Schluss der Versammlung platziert. Im Zusammenhang mit der vorgeschlagenen Fusion könnten einige am 22. November gefasste Gemeindeversammlungs-Beschlüsse schon bald wieder ins Wanken geraten. Seite 10

Zitat der Woche

«Den «Wynentaler» in der Ferne zu lesen ist ein neues, beglückendes Lebensgefühl.»

(Rudolf Merz aus Menziken schätzt es, künftig nicht mehr seine Freunde und Verwandten anrufen zu müssen, um sich nach News aus der Region zu erkundigen)

Leser-Echos Seite 13

FDP Seengen

Kritische Fragen zum Gemeindehaus

Red. Kaum ist das Schulhaus 2 mit Mehrzweckhalle fertiggestellt und seiner Bestimmung übergeben, steht die Sanierung des Schulhauses 1, des ehemaligen Bezirksschulhauses an. Für die Seenger Freisinnigen unterlag die Notwendigkeit dieser Sanierung keinem Zweifel und wurde einstimmig zur Annahme empfohlen wie auch die verschiedenen kleineren Geschäfte, über welche die Gemeindeversammlung am 22. November zu entscheiden hat. Immerhin gab der Kredit zur Sanierung der Dach- und Fassadensanierung des erst 2002 erstellten Gemeindehauses Anlass zu kritischen Voten.

Lok Reinach

Schwierige Aufgabe für Hedlunds Team

rr. Morgen Samstag trifft Lok Reinach in der siebten Meisterschaftsrunde auswärts auf die Hornets aus Moosseedorf. Mit vier Siegen in Serie sind die Hornets gut in die neue Saison gestartet, aber in den letzten beiden Partien lief es nicht wie gewünscht. Gegen Basel und Konolfingen unterlag man knapp. Um den Anschluss nach vorne nicht zu verlieren, werden die Hornets wohl alles daran setzen, am Samstag den Abstand nach vorne nicht anwachsen zu lassen. Lok hingegen möchte die Siegesserie weiterführen, um mit den punktgleichen Fribourgern Schritt halten zu können. Seite 24

Beromünster

Seit 15 Jahren von Erfolg zu Erfolg

Red. Der traditionellen Veranstaltung des Hauses zum Dolder, der Münsterer Tagung, war auch dieses Jahr ein grosser Erfolg beschieden. Der Anlass setzt im kulturellen Leben von Beromünster seit 15 Jahren bemerkenswerte Akzente. Die Jahresausstellung im Frühjahr 2013 mit dem Titel «Blickwinkel Beromünster – anno dazumal» zeigte historische Fotos aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Sie machte bewusst, wie sehr sich das Bild von Beromünster, die Bekleidung, die Verkehrsmittel, die Technik oder die religiösen Bräuche verändert haben. Seite 19

Moment bitte...

Baustelle auf der Hauptstrasse in Reinach – wie lange noch? Nachgefragt bei Alexander Eigensatz, Geschäftsführer der Hoch- und Tiefbaufirma Hüsler AG Reinach



msu. Seit Anfang Mai dieses Jahres präsentiert sich die Hauptstrasse im Reinacher Oberdorf als Grossbaustelle. Die komplexen Grabarbeiten stehen im Zusammenhang mit dem Neubau der Verbandskanalisation ARA Oberwynental. Der neue Sammelkanal mit einem Durchmesser von einem Meter wurde zwischen dem Gasthof Schneggen und dem Hotel Bären mittels Pressvortrieb unter der Hauptstrasse erstellt, und zwar auf einer Länge von knapp 100 Metern. Der südlich verlaufende Verbandskanal oberhalb des Gasthofs Schneggen bis zur Einmündung Winkelstrasse wird auf einer Länge von 168 Meter in einem offenen Graben verlegt. Die aufwändigen Bauarbeiten haben dazu geführt, dass der Strassenverkehr auf der Hauptstrasse seit Monaten nur noch einspurig in Richtung Nord-Süd geführt werden kann. Fahrzeuge, die von Menziken Richtung Aarau unterwegs sind, werden auf Tempo 30 reduziert und im Einbahnsystem über die Bahnhofstrasse geführt.

Alexander Eigensatz, die wohl brennendste Frage vorweg: Wie lange müssen wir mit dem «Verkehrsgnosch» im Reinacher Oberdorf noch leben?

Die gute Nachricht vorweg: Von den Arbeiten her sind wir im Programm. Das heisst, die Bauarbeiten dürften wie vorgesehen bis Ende dieses Jahres abgeschlossen werden können.

Den Ausdruck «Verkehrsgnosch» möchte ich an dieser Stelle noch etwas relativieren. Der Einbahnverkehr war für dieses grosse Bauvorhaben die unproblematischste und vor allem die sicherste Verkehrsführung. Die Bauherrschaft hat bewusst auf den offenen Graben im Bereich Bären-Schneggen verzichtet und die leichtere Variante im Pressvortrieb gewählt. Der zusätzliche offene Graben hätte bedeutet, dass der gesamte Verkehr rund drei Monate grossräumig über die Breitenstrasse geführt worden wäre.

Was kostet denn der neue, rund 260 Meter lange Verbandskanal?

Die Baukosten sind seinerzeit auf rund 1,34 Millionen Franken veranschlagt worden. An dieser Investition des Abwasserverbandes partizipieren die Gemeinden anteilmässig.



Reinach: Ein sehr enger Arbeitsplatz

msu. Tief, sehr tief, genau genommen fünfeinhalb Meter unter der Oberfläche befindet sich der enge Arbeitsplatz dieser beiden Spezialisten, die damit beschäftigt sind, den Verbandskanal des Abwasserverbandes Oberwynental unter dem bestehenden Ortskanal durchzuführen. Die Gemeindekanalisation (rechts im Bild) kreuzt die Baustelle im Reinacher Oberdorf. «Das ist bereits hohe Schule des Tiefbaus», erklärt Alexander Eigensatz, Geschäftsführer der Firma Hüsler AG in Reinach. Mehr zum Thema im nebenstehenden Interview «Moment bitte!» (Bild: msu.)

Aus dem Inhalt

BLICKPUNKT	3
SEETAL	5
WYNENTAL	8
MITTLERES WYNENTAL	9
OBERWYNENTAL	11
RUEDER-/SUHRENTAL	15
SPORT	24
AGENDA	26
KURZ NOTIERT	28



9 771 661 03 600 4 5 0 0 4 5

Fortsetzung auf Seite 3

Der TCS Aargau organisiert Tag des Lichts – aktuell in den dunklen Wintermonaten

Der Monatstipp für die Sicherheit

Der Winter und damit die dunklen Tage stehen bevor. Da ist es doppelt wichtig, das Fahrzeug optimal auf diese Jahreszeit einzustellen, am Donnerstag, 14. November, im TCS-Zentrum Brunegg.

(Mitg.) Dem TCS ist als grösster Verkehrsverband der Schweiz prädestiniert, Einfluss auf die Sicherheit auf der Strasse zu nehmen. Er organisiert deshalb auch in diesem Jahr wieder einen Tag des Lichts und zwar am Donnerstag, 14. November, von 7.45 bis 18 Uhr im TCS-Zentrum Brunegg. An diesem Tag kann man sich das Licht am Auto von TCS-Experten prüfen lassen. Geprüft werden Scheinwerfer, Blinker, Stand- sowie Brems- und Nebellichter.

Ab Neujahr Taglichtpflicht

Ab 1. Januar 2014 muss bekanntlich jeder und jede mit Taglicht fahren. Zu diesem Thema stehen die Experten auch Red und Antwort. TCS-Patrouilleure führen zudem eine Batteriekontrolle durch oder wechseln diese sogar sehr kostengünstig bei Bedarf. Ein weiterer Programmpunkt der Tage des Lichts betrifft den Gratis-Sehtest von Mc Optik, der im Detail über die Sehkraft des Automobilisten Auskunft gibt. Sehen ist ein Sicherheitsaspekt, der bestimmt wichtig ist, aber auch das Gehör ist nicht unbedeutend für Autofahrer. Deshalb kann man sich auch gleich das Gehör testen lassen. Die renommierte Firma Acustix in Lenzburg



Für mehr Sicherheit: Optimales Licht garantiert optimale Sicht in der Dunkelheit. (Bild: zVg.)

ist mit Spezialisten vor Ort. Die Kontrolle dauert nur wenige Minuten und ist ebenfalls gratis.

Die Wintertauglichkeit

Für Fragen rund um die Wintertauglichkeit Ihres Fahrzeuges stehen TCS-Experten sowie Patrouilleure gerne zur Verfügung. Die Tests an diesem Tag können ohne Voranmeldung vorgenommen werden. Man muss einfach eine kleine Wartezeit einplanen, denn es dürfte auch in diesem Jahr wieder zu kleinen Engpässen kommen.

Winterzubehör ab jetzt mitführen

Wenn jemand schon zum Lichttest

nach Brunegg kommt, sollte er sich gleich das fünfteilige Winterset besorgen, das in der Zweigstelle erhältlich ist. Es besteht aus einem Scheibenenteiser, einer Flasche Antifrost, einem Türschloss-Enteiser, einem Klarsichttuch und einem Eiskratzer. So dürften die Autofahrer fürs Erste über die Runden kommen. Erhältlich ist jetzt aber auch ein Eiskratzer mit Handschuh sowie Schneebesens.

All diese Artikel sollten eigentlich in der Winterzeit mitgeführt werden. Dass man ab jetzt auch mit Winterpneus fahren sollte, dürfte eigentlich hinlänglich bekannt sein.

Fortsetzung von Seite 1

Moment**bitte**...

Was heisst anteilmässig? Wer zahlt nun wie viel?

Die Kosten werden zu 100 Prozent vom Abwasserverband getragen.

Den umliegenden Gemeinden, die dem Abwasserverband angeschlossen sind werden die Kosten nach einem Verteilschlüssel belastet.

Pro Meter Bauwerk somit mehr als 5000 Franken?

Das ist richtig. Es gilt allerdings zu berücksichtigen, dass in dieser Summe weit mehr enthalten ist als nur gerade der Bau des Verbandskanals. So musste beispielsweise der Strassenbelag auf einer Fläche von rund 700 Quadratmetern auf- und abgebrochen werden. Weitere Kostenfaktoren sind der Abbruch des WSB-Geleises auf einer Länge von rund 190 Metern sowie der Betonabbruch der alten Kanalisation, verbunden mit einem Rückbau von weiteren 500 Kubikmetern.

Zudem wurde auf der gesamten Länge die Wasserleitung erneuert und diverse Vorarbeiten für den späteren Strassenausbau vorgezogen, die vorgezogenen Arbeiten haben

den Vorteil, dass die Bauarbeiten für den späteren Strassenbau in einem kürzeren Zeitfenster ausgeführt werden können, was sicherlich allen Betroffenen positiv entgegen kommt.

Die Aushubarbeiten im fraglichen Abschnitt werden mit rund 2200 Kubikmetern beziffert. Wie vielen Lastwagenladungen entspricht dieses Volumen?

Dies entspricht rund 250 LKW-Ladungen. Wo ausgegraben wird, muss nach dem Verlegen der Rohre auch wieder aufgefüllt werden, für dies werden somit nochmals rund 150 LKW-Ladungen benötigt

Gab es während der Bauarbeiten grössere (negative) Überraschungen?

Überraschungen sind im Tiefbau an der Tagesordnung. Bestehende Werkleitungen, alte, nicht erfasste Leitungen und Fundamente kommen beim Ausgraben ans Tageslicht, einige sind dann nicht dort, wo man sie erwartet. Grundwasser und Veränderungen in der Geologie fordern unsere ganze Erfahrung, aber für all

diese unerwarteten Situationen finden wir eine optimale Lösung.

Auf dieser Baustelle gab es ausser dem starken Grundwasser keine grösseren negative Überraschungen.

Wie viele Mitarbeiter befinden sich durchschnittlich auf der Baustelle?

Im offenen Grabenbau sind 4 bis 5 Mitarbeiter und im Pressrohrvortrieb 3 bis 4 Mitarbeiter tätig.

Für die Belagsarbeiten werden zusätzlich 5-6 Mitarbeiter vor Ort sein.

Nun findet bekanntlich Anfang Dezember der traditionelle «Sonntag am Bahnhof» statt. Kann dieser Anlass überhaupt durchgeführt werden?

Auch hier eine gute Nachricht: Für die Dauer des Weihnachtsmarktes vom Sonntag, 8. Dezember, wird die Einbahnregelung bzw. die einspurige Verkehrsführung auf der Hauptstrasse aufgehoben. Das heisst, der Verkehr wird in beiden Richtungen auf der Hauptstrasse zirkulieren, so dass die Bahnhofstrasse für diesen besonderen Anlass wie üblich zur reinen Fussgängerzone umfunktioniert werden kann.



Aufwändige Tiefbauarbeiten Oberdorf Reinach: Bis Ende Jahr soll die Baustelle geräumt sein und der Verkehr auf der Hauptstrasse wieder in beiden Richtungen rollen. (Bild: msu.)

Stimmen und Standpunkte



Steht zum Verkauf oder zur Vermietung: Gasthaus zum Löwen in Schwarzenbach. (Bilder: msu)

Die **Gastroszene** lebt und verändert sich wie viele andere Branchen auch. Mit dem nicht ganz unerheblichen **Unterschied**, dass einige Beizen schon (wesentlich) bessere Zeiten hatten. Die Heerscharen von Arbeitern beispielsweise, die sich in ihrer Stammkneipe nach Fabrikschluss praktisch regelmässig zum **Feierabendbier** getroffen haben, sind längst «ausgestorben». So haben die klassischen Biezerlokale in den vergangenen Jahren ihre angestammte Kundschaft sukzessive verloren, und ein möglicher **«Nachwuchs»** an jüngeren Gästen hat sich nicht in dem Umfang eingestellt, der die Existenz des Betriebes sichern würde. Doch das ist nur einer von verschiedenen Aspekten des Strukturwandels, und letzterer muss nicht immer nur negativ sein. So gibt es auch heute noch zahlreiche **Beizen und Wirtschaften**, die sich über den Geschäftsgang nicht zu beklagen haben.

Eines ist sicher: Dort, wo die **Qualität**, der Service und das **Preis-Leistungsverhältnis** stimmen, die Gaststuben einladend und die Wirtsleute nicht nur nett, sondern auch kompetent und entsprechend **kundenorientiert** sind, bleiben die Gäste und damit der Erfolg in der Regel nicht aus. Wer als Wirt oder Wirtin ab und zu mit **kreativen Ideen** überrascht, ohne das Bewährte zu vergessen, hat durchaus Chancen, im allgemeinen Fahrwasser Richtung Imbissbude oder **«Schnellfood»** nicht unterzugehen, sondern zu bestehen. Gleichwohl vermögen sich nicht mehr alle Dorfbeizen gleich gut zu behaupten, weshalb es in jüngster Zeit vermehrt zu personellen Veränderungen oder Ablösungen kommt. Die nachfolgenden Beispiele widerspiegeln nur eine **zufällige Auswahl** jener Lokale, die entweder zur Vermietung, zum Verkauf oder vor einem Generationenwechsel stehen.

Beispiel Gasthaus zum Löwen in **Schwarzenbach**. Hier scheint die Zukunft des Betriebes relativ ungewiss zu sein, nachdem der bisherige Pächter bereits vor einiger Zeit verladen liess, dass er aufhören werde. Im Moment ist das **Restaurant noch geöffnet** und man empfiehlt sich unter anderem für Kalbsleberli mit Rösti. Doch die Vorzeichen sind unmissverständlich: Zu **verkaufen** oder zu **vermieten** steht auf den Tafeln einer Immobilienfirma zu lesen, die im Vorgarten des «Löwen» aufgestellt worden sind. Viele Schwarzenbacher, aber auch Gäste aus dem Michelsamt und angrenzenden See- und Oberwytental, werden sich mit leiser Wehmut an die Zeiten der **Wirtin Mutach** erinnern. Damals waren in der behäbigen Bauernstube noch Tradition, **Prosperität** und Konstanz angesagt. Heute haben es Gastronomen zunehmend schwieriger, diesen Idealen nachzuleben. Die betriebswirtschaftlichen und oftmals auch **finanziellen Rahmenbedingungen** sind heute ungleich schwieriger als noch in den siebziger oder achtziger Jahren. Wünschenswert für alle Schwarzenbacher und zugewandten Gäste wäre, dass im Betrieb schon bald wieder ein versierter Gastronom den Herd anwirft und dem traditions-



Investor gesucht: Auch das Restaurant Aktie in Menziken ist zu haben.

reichen Haus zu neuem **Leben und positiver Dynamik** verhilft.

Weiter unten im Tal, in Menziken, steht das **Restaurant Aktie** zum Verkauf. Auch hier dürften die einst beachtlichen Umsätze nur noch schwer zu halten sein. Auf der Basis von **heissen Wienerli mit Brot** (so die Werbung vor noch nicht allzu langer Zeit) für einen Fünftel oder sechs Franken lässt sich natürlich kein solides Geschäftsfundament aufbauen. Kurz: Auch in der **«Aktie»** sind die Kurse nicht mehr das, was sie einmal waren. Erst recht nicht, als mit der Auslagerung der Aluminium AG auch das **Kundensegment Biezer** laufend dünner wurde. Das benachbarte, ehemalige Aluminium-Hochhaus verfügt zwar jetzt über **neue Fenster**, doch mit den einst Hunderten von Arbeitsplätzen ging es in den vergangenen Jahren bekanntlich nur noch bergab.

Vor grösseren Veränderungen steht offenbar auch das **Restaurant City** in Reinach. Die Wirtfamilien **Willimann** haben dieses Lokal vor bald 60 Jahren übernommen und zu dem gemacht, was es heute ist. Von der **perfekten Geschäftslage** profitierten bereits die Eltern der heute geschäftsführenden Geschwister Marlis Rüssli-Willimann und Peter Willimann. Sie führen den Betrieb in zweiter Generation und waren in den vergangenen Jahren für einige neue Impulse besorgt. Unter anderem auch dafür, dass im ehemaligen Tea-Room und Café seit einigen Jahren auch **alkoholische Getränke** ausgeschenkt werden dürfen. Einen Namen hat sich das «City» unter anderem mit seinen **Musik- und Tanzveranstaltungen** gemacht (jeden Donnerstag von 14 bis 18 Uhr mit Livemusik). Wer lieber möchte, trifft sich hier mit Freunden und Bekannten zu einem **Jass**. Für Senioren und Junggebliebene stehen regelmässig Aktionen mit **Kaffee und Kuchen** im Angebot. Ebenfalls in die Jahre gekommen, suchen die Geschwister Willimann auf 2014 einen **Nachfolger** oder **Nachmieter** für das Restaurant mit Bar, Billardraum, Fumoir und Gartenterrasse. Am liebsten natürlich jemanden, der gleichzeitig das gesamte Inventar übernimmt. **msu.**



Restaurant City in Reinach: Für das Jahr 2014 zeichnet sich ebenfalls eine Veränderung ab.